



Vereinigung
Katholischer Kindertagesheime



Österreichische
Piaristenordensprovinz
St.Thekla

Vereinigung katholischer Kindertagesheime

Freyung 6/1/2/3; 1010 Wien

Tel.: 01 535 1287

www.kkth.at

Pädagogisches Konzept 2021

Wiedner Hauptstraße 82, 1040 Wien

Verfasserin: Elvira Nitsch, Pädagogische Leitung

Wien, Februar 2021

Grundlagen

Unser pädagogisches Konzept legt folgende Gesetze, Verordnungen und Bildungspläne als Grundlage der pädagogischen Konzeption.

Wiener Kindergartengesetz

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000263>

Wiener Kindergartenverordnung

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000264>

Wiener Frühförderungsgesetz

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000262>

Wiener Bildungsplan

<https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/pdf/bildungsplan.pdf>

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/vp/2009/bildungsrahmenplan_18698.pdf?6ar4ba

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

<https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/familie/kinderbetreuung/gratiskindergarten-verpflichtender-besuch/modul-letztes-jahr-elementare-bildungseinrichtung.html>

Werte leben, Werte bilden; Wertebildung im Kindergarten

https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Kindergarten/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf

Religionspädagogischer Bildungsrahmenplan

Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Vereinigung Katholischer Kindertagesheime.

Freyung 6/1/2/3, 1010 Wien

office@kkth.at

www.kkth.at

01 535 12 87

Der Vorstand der KKTH besteht aus folgenden Mitgliedern

- MMag^a. Sr. Karin Kuttner - Vorsitzende
- Rudolf Luftensteiner - stellvertretender Vorsitzender
- Mag. Florian Bauer
- Mag. Martin Pfeiffer

Leitsätze der Vereinigung katholischer Kindertagesheime

Wir orientieren uns an den **Leitsätzen der Vereinigung katholischer Kindertagesheime**, die auf Grundlage auch unseres Erhalterleitbilds entstanden sind (neben den Leitbildern der anderen Orden, die in der KKTH vertreten sind).

- In einer offenen und toleranten Atmosphäre begegnen wir jedem Menschen als Ebenbild Gottes und respektieren dabei die persönliche Würde des Einzelnen.
- Getragen von der christlichen Nächstenliebe gestalten wir gemeinsam – Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen, Erhalter – eine Gemeinschaft, die die individuelle Entwicklung, vor allem unserer Kinder, ermöglicht.
- Christliche Werte prägen unser pädagogisches Wirken ebenso, wie aktuelle erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse und Erfordernisse und ermöglichen uns eine konstruktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen.
- In der Vorbildwirkung unserer christlich motivierten Mitarbeiterinnen und der Bewahrung von Tradition einerseits und der Sensibilisierung für Buntheit und Vielfalt andererseits, wird der Geist des Evangeliums in unserer Arbeit sichtbar.
- Wir bewahren die Schöpfung, in dem wir sorgsam mit Ressourcen umgehen. Durch nachhaltiges und umweltbewusstes Wirtschaften übernehmen wir ökologische Verantwortung.¹

¹ <http://www.kkth.at>

Inhalt

Vorwort	6
2. Orientierungsqualität.....	8
2.1 Unser Bild vom Kind	8
2.2 Unser Selbst- und Rollenverständnis	8
2.3 Unser pädagogischer Auftrag und unser Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung	9
2.4. Unsere pädagogischen Ziele	10
2.5. Pädagogische Ansätze: Methoden und Schwerpunkte unserer Hortarbeit	11
3. Strukturqualität.....	13
3.1 Situationsanalyse	13
Zeitliche Struktur	13
Gruppenräume	13
3.2. Gestaltung des Tages	15
3.3. Personelle Struktur	15
3.4. Umgang mit Krisensituationen – Krisenleitfaden	16
4. Prozessqualität: Unsere Arbeit und ihre Vielfalt	16
4.1. Freizeitgestaltung	16
4.2. Ausflüge	17
4.3. Bewegungserziehung	17
4.4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	17
4.5. Feste feiern	19
4.6. Aufgabenbetreuung	19
4.7. Gestaltung von Mahlzeiten	19
4.8. Religiöse Erziehung	20
4.9. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Öffentlichkeitsarbeit	20
5. Pädagogische Qualitätssicherung	20
5.1. Sicherstellung der Qualität durch die Trägerorganisation	20
Pädagogisches Konzept	20
5.2. Sicherstellung der Qualität durch die Leitung	22

Vorwort



Vor über 400 Jahren eröffnete der Gründer der Piaristen Josef Calasanz die erste allgemeine unentgeltliche Volksschule der Welt in Rom. „Pietas et litterae“ – „Glaube und Bildung“ sollten allen Kindern, insbesondere den Armen, Grundlage für ein gelungenes Leben sein.

Die Piaristenvolksschule St. Thekla wurde 1757 gegründet und wird in der Tradition des Ordensgründers geführt. Die ganzheitliche Bildung des Kindes ist das besondere Anliegen von Orden, Schule und Hort.

Der Erhalter des Ordens ist die österreichische Piaristenordensprovinz.

Die Schulerhaltergruppe an beiden Standorten, Maria Treu und St. Thekla, ist vom Orden eingesetzt und verantwortlich für den Hort, die Kindergruppen und den Kindergarten.

Die Schulerhaltergruppe besteht aus:

P. Jean de Dieu (Maria Treu)

P. John Bosco Joseph (Maria Treu)

Ing. Mag. Thomas Pawel (Maria Treu)

P. Gerald Funwie (St.Thekla)

Brigitte Huditz (St.Thekla)

Die pädagogische Leitung des Hortes St.Thekla hat Frau Tina Rath, MA inne.

Die Hortgruppenleitungen arbeiten eng mit dem Hort-Erhalter und der pädagogischen Leitung Hort zusammen.

Josef Calasanz schrieb:

„Wenn die Kinder schon vom zarten Alter an im Glauben und Wissen erzogen werden, so ist ein glücklicher Verlauf des ganzen Lebens ohne Zweifel zu erhoffen.“

In unserem Piaristenhort ist der Glaube eine wesentliche Basis unseres Alltags. Die täglichen Rituale sowie die Feste im Jahreskreis sind Zeichen eines lebendigen Glaubens und unserer Wertorientierung.

Wissen inkludiert auch das Wissen um die eigene Person; Stärken, Schwächen, emotionale und soziale Kompetenzen, Intellekt sowie musisch-kreative und naturwissenschaftliche Kenntnisse.

„In jedem Menschen steckt ein bunter, lebendiger Kern, der tanzt und fröhlich ist und Freude am Leben hat.“ P. Watzlawik

Kinder entwickeln sich durch Menschen, die sich dem bunten lebendigen Kern widmen, liebevoll hinschauen und Freude an dem haben, was entsteht.

Wir stehen für eine lebhaft und herzliche Beziehung, damit in dieser Geborgenheit Spiel und Spaß als Grundlage jedes Lernens stattfinden kann.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, den Erstverantwortlichen in der Erziehung ihrer Kinder, fördert, stützt und begleitet unser Hort die Entwicklung des Kindes. Wir danken den Eltern für das in uns gesetzte Vertrauen und sehen darin die Basis unserer Zusammenarbeit für ein Miteinander zum Wohle des Kindes.

Im Namen des Erhalters

2. Orientierungsqualität

2.1 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von den individuellen Bedürfnissen des Hortkindes und seinen Rechten, die wir in unserer Arbeit achten und berücksichtigen. Darüber hinaus beeinflussen unsere allgemeinen Erwartungen, die wir an Hortkinder stellen, unser Bild vom Kind.

Für uns haben Kinder das **Bedürfnis** und gleichzeitig das **Recht** auf Sicherheit, Geborgenheit, Zuwendung, Nähe, Anerkennung, Wertschätzung und Respekt.

Wir respektieren das kindliche Bedürfnis nach Mitsprache und sein Recht auf Autonomie. Das kindliche Bedürfnis nach Gruppenzugehörigkeit entspricht für uns seinem Recht auf Gemeinschaft. Gleichzeitig hat das Kind das Recht darauf, als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen zu werden. Wir erwarten uns darüber hinaus, dass es diese Balance „Individuum – Gruppe“ zunehmend leben kann und sich in seiner Individualität einer Gruppe zugehörig fühlen kann.

Für uns sind Hortkinder

- Persönlichkeiten, mit denen wir achtsam und wertschätzend umgehen.
- Kinder, die bei uns jene herzliche Atmosphäre, die sie am unbetreuten Nachmittag zu Hause nicht erleben können, erfahren.
- Individuen, die im Hort lernen, miteinander umzugehen und das Gemeinschaftserlebnis als Bereicherung erfahren.
- einzigartige Persönlichkeiten, die im Hort das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung haben.
- Menschen, die wir begleiten und mit denen wir in der Gemeinschaft an- und miteinander wachsen.
- Kinder, die bei uns im Hort Erfahrungen machen, die sie zu Hause nicht erleben.

2.2 Unser Selbst- und Rollenverständnis

Wir sind Vertrauenspersonen der Kinder und gehen auf ihre individuellen Wünsche und Interessen ein. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit zur Mitsprache, um die Gestaltung ihres Horttages mitzubestimmen.

Wir begleiten Kinder und bieten ihnen unsere Hilfe an. Wir sind „Dolmetscher“ zu ihrer Unterstützung und schaffen dafür Rahmenbedingungen, indem wir Angebote setzen, gemeinsam mit den Kindern Regeln erarbeiten, Konflikte lösen und auf die Einhaltung der Regeln achten.

Wir sind verlässliche Bezugspersonen für Kinder, die uns vertrauen können und sich mit all ihren Sorgen, Nöten und Wünschen an uns wenden können.

Wir begegnen Kindern mit Wertschätzung und Achtsamkeit und versuchen, sie durch Vorbildwirkung und gelebte Erfahrungen zu einem korrekten Umgang mit dem Nächsten zu erziehen. Wir geben ihnen genug Freiraum, damit sie ihre individuellen Bedürfnisse ausleben können, aber dies auch immer in Bezug auf die Gemeinschaft (z.B. durch Rücksichtnahme auf andere) erleben.

Das von uns entworfene Bild vom Kind bedeutet für uns, dass wir respektvoll und liebevoll mit den Kindern umgehen, genau hinsehen und das Beobachtete reflektieren. Wir sind präsent in der Gruppe und versuchen, den einzelnen Kindern möglichst viel Freiraum in der Gruppe zu gewähren.

2.3 Unser pädagogischer Auftrag und unser Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung

Wir verstehen unter **Bildung im Hort** eine **Verknüpfung zwischen formellem und informellem Lernen**.

Wir verbinden das Lernen mit dem interessengesteuerten Lernen der Kinder in ihrer Freizeit. Kinder sind Spezialisten in bestimmten Bereichen, sie lernen durch Erfahrungen mit Gleichaltrigen (soziales Lernen), mit Hilfe von Büchern, durch Anschauungsmaterialien sowie durch Entdeckungen bei Ausflügen. Durch informelles Lernen üben Kinder, eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu organisieren, indem sie Spielgruppen bilden, demokratisch Regeln aushandeln und sich Material beschaffen. Sie erfahren dabei den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen.

Wir verstehen unter **Erziehung im Hort** primär die **Vermittlung von Werten** wie Solidarität, Ehrlichkeit, Fairness, Toleranz, Empathie und Spiritualität (Religiosität).

Erziehung stärkt das Kind für ein Leben in einer pluralistischen Gesellschaft und zeigt Richtlinien für ein positives Miteinander auf. Disziplin unterstützt Kinder bei der Erledigung fremd- und selbstgestellter Aufgaben.

Wir setzen dieses Verständnis von Erziehung im Alltag um, indem wir den Kindern Vorbild im Umgang miteinander und im Umgang mit Materialien sind. Wir achten auf die Einhaltung von Gruppenregeln.

Wir verstehen unter **Betreuung im Hort** die **Begleitung und Unterstützung der Kinder im Alltag**.

Dieses Betreuungsverständnis setzen wir um, indem wir die Kinder schon bei der Begrüßung mittags persönlich wahrnehmen und gemeinsam Lösungen für mögliche Probleme finden. Wir achten in der Betreuung der Kinder auf das individuelle Eingehen auf jedes Kind. Durch einen wertschätzenden Umgang mit jedem Kind fühlt sich dieses an- und ernstgenommen. Es hat jederzeit die Möglichkeit zum Rückzug, wenn es dies wünscht. Betreuung bedeutet für uns außerdem, Talente der Kinder aufzuspüren und diese zu fördern. Dies kann durch kreative Angebote oder Bewegung im Freien, im Rahmen von Ausflügen, Workshops, Museumsbesuche, Musizieren oder Lesen erfolgen.

Bildung, Erziehung und Betreuung sind drei wesentliche Aspekte unserer Arbeit mit den Kindern. Sie bedingen einander und sind wichtige Voraussetzungen für deren Entwicklung als heranwachsende Persönlichkeiten. Gleichzeitig stellen diese drei Begriffe die Säulen unseres pädagogischen Auftrags dar.

2.4. Unsere pädagogischen Ziele

Das selbstbewußte Kind

Es ist uns wichtig, dass das Kind die Möglichkeit hat, seine Fähigkeiten ganzheitlich zu entwickeln sowie seine Stärken und Schwächen zu kennen. Das bedeutet für uns, dass es sich selbst vertraut und selbstsicher sowie eigenverantwortlich handelt.

Wir unterstützen das Kind dabei, die ihm gestellten Aufgaben selbständig und zu seiner Zufriedenheit zu erledigen.

Das mündig und eigenverantwortlich handelnde Kind

Mündiges und eigenverantwortliches Handeln bedeutet für uns, dass das Kind für sein eigenes Handeln und die Entscheidungen, die es trifft, die Verantwortung übernimmt. Es geht organisiert und zielstrebig durchs Leben, dabei ist es motiviert und engagiert. Das Kind hinterfragt Vorgaben, Regeln und Erwartungen anderer durchaus kritisch und ist mutig genug, eigene Sichtweisen und Meinungen zu entwickeln und zu vertreten.

Das ausgeglichen-gelassene Kind

Damit das Kind ausgeglichen und gelassen sein kann, stärken wir es in seinem Selbstvertrauen, so dass es an sich selbst glauben kann. Wir unterstützen es dabei, in jeder Situation eigenverantwortlich zu handeln und zuversichtlich Lösungen zu finden.

Ein weiteres Ziel ist für uns, dass das Kind sich selbst und anderen gegenüber **einfühlsam** ist und dass es bei einander widersprechenden Bedürfnissen gemeinsam mit anderen Kindern eine Lösung findet. Darüber hinaus erfasst das Kind, ob die Befriedigung seines Bedürfnisses in der aktuellen Situation passend ist und kann gegebenenfalls einen geeigneten Zeitpunkt abwarten.

Es ist uns wichtig, dass das Kind Ideen in die Gruppe einbringt, andere motiviert und Vorschläge für die Gestaltung seiner Freizeit vorbringt. Das Kind kann mit abweisenden Reaktionen anderer umgehen, ist frustrationstolerant und geht mit einer optimistischen Einstellung an Herausforderungen heran.

2.5.Pädagogische Ansätze: Methoden und Schwerpunkte unserer Hortarbeit

Montessoriorientierte Pädagogik

Voraussetzung einer erfolgreichen Arbeit im Hort ist es, ein Klima zu schaffen und zu erhalten, in dem sich die Kinder wohl, sicher, ernst und angenommen fühlen.

Die Kinder sollen im Hort eine „vorbereitete Umgebung“ vorfinden, die ihnen Strukturen vorgibt und Orientierung bietet. Die ihnen zur Verfügung stehenden Materialien (Medien, Spiel-, Experimentier-, Mal-, Werk- und Bastelutensilien) können von den Kindern frei gewählt werden.

Die Montessoriorientierte Pädagogik geht davon aus, dass Kinder Ordnung brauchen, weil diese ihnen hilft, sich zu orientieren und Sicherheit und Vertrauen aufzubauen, Werte zu entwickeln und sich frei zu entfalten. Die Kinder räumen das Material selbständig immer wieder an die festgelegten Plätze zurück, Räume sollen für die Kinder überschaubar und vielseitig gestaltet sein. Die Kinder begreifen die Welt, indem sie selbsttätig mit dem Material umgehen.

Geistige Entwicklung geschieht über manuelle Tätigkeiten und Erfahrungen mit den Sinnen.

Diese Gedanken sind an den Leitsatz Maria Montessoris angelehnt:

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Kreatives Gestalten

Zeichnen und Malen, Schneiden und Kleben, Falten und Weben, Drucken und Modellieren, all diese Tätigkeiten fördern die kreativen, motorischen und künstlerischen Fähigkeiten von Kindern. Kinder malen gern und haben immer Lust auf etwas Neues. Ihre Neugierde und Begeisterungsfähigkeit ermöglichen der/dem PädagogIn, eine abwechslungsreiche, phantasievolle und künstlerische Arbeit miteinander zu gestalten.

Wichtig ist, dass die Kinder ihre „Kunstwerke“ präsentieren können, was sie mit Freude und Stolz erfüllt.

Fremdsprachen

In unserem Hort gibt es viele Kinder, die zu Hause mehrsprachig aufwachsen. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder im Alltag miteinander Deutsch sprechen, um den aktuellen Wortschatz zu festigen und zu erweitern.

Die verschiedenen Sprachen der Kinder finden bei Festen, beim Singen von Liedern und durch das Interesse der PädagogInnen Anerkennung und Wertschätzung.

3. Strukturqualität

3.1 Situationsanalyse

Der Hort befindet sich in der Wiedner Hauptstraße 82, 1040 Wien. Er ist zentral im 4. Wiener Gemeindebezirk gelegen.

Der Hort ist im selben Gebäude wie die Piaristen-Volksschule St. Thekla und die Pfarre St. Thekla untergebracht, die drei Einrichtungen sind über denselben Haupteingang zugänglich. An das Gebäude schließt die Kirche St. Thekla an, die für Schulmessen, Adventkonzert etc. genutzt wird. Es ist eine Freifläche (ca. 600 m²) vorhanden, die einen Fußballplatz, einen Basketballkorb, Spiel- und Klettergeräte, eine Rutsche, eine Reckstange, eine Sandkiste, Beete sowie zwei Spielhäuschen umfasst.

Das Schul- bzw. Hortgebäude ist an drei Seiten von Straßen eingeschlossen (Phorusgasse, Ziegelofengasse, Wiedner Hauptstraße). Die Freifläche befindet sich im Innenhof. Der Hort ist öffentlich gut erreichbar (Straßenbahn 62 und 1, Badner Bahn, Bus 13A), seine Umgebung ist infrastrukturell gut erschlossen (Einkaufsmöglichkeiten, Cafes, Restaurants, Ärzte, andere Volks- und weiterführende Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen und eine Polizeistation in der Viktor-Christ-Gasse 19).

Frau Rubisch, Pädagogin in Hort 6, ist ausgebildete Sanitäterin und setzt im Notfall erste Hilfe Maßnahmen.

In unmittelbarer Nähe (ca. 5 min Fußweg) befinden sich Parkanlagen mit Spielplätzen (Drasche-Park, Schütte-Lihotsky-Park).

Zeitliche Struktur

Öffnungszeiten: täglich zwischen 12 und 17 Uhr geöffnet.

Schließstage/ Ferienzeiten:

Schließtage: 07.09.2020 und 02.07.2021, sowie alle gesetzlichen Feiertage

Ferienzeiten:

Vom 24.12.2020 bis 06.01.2021 (Weihnachtsferien), von 27.03.2021 bis 05.04.2021 (Osterferien), von 09.08.2021 bis 04.09.2021 (Sommerferien).

Allen Kindern, die die Volksschule St. Thekla besuchen, wird bei der Einschreibung ein Platz in einer Hortgruppe angeboten. Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind, werden bevorzugt aufgenommen. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 90% der SchülerInnen den Hort.

Aufnahmemodalitäten:

An unserem Hort interessierte Eltern besuchen (mit ihren Kindern) die ca. 4x im Jahr stattfindenden Informationstage. Hier bekommen Sie eine Führung durch das Haus und alle Informationen die sie zu unserem Hortangebot benötigen.

Jene Eltern, die sich dazu entschieden haben, Ihr Kind in unserem Hort anzumelden erhalten einen Anmeldetermin bei der pädagogischen Leitung. Zu diesem Termin kommen auch die zukünftigen Hortkinder mit. Bei einem Gespräch im kleinen Kreis werden erneut aufgekommene Fragen seitens der pädagogischen Leitung beantwortet und in weiterer Folge der Vertrag unterschrieben.

Alle angemeldeten Kinder werden im Mai zu einem Schnuppernachmittag eingeladen.

Gruppenräume

Es sind neun Hortgruppenräume vorhanden. Jede der neun Hortgruppen ist für 25 Kinder bewilligt. Die Horträume 1, 3, 6 und 9 befinden sich im 2. OG, die Horträume 7 und 8 im 1. OG, die Horträume 2, 4 und 5 im EG.

1. Gruppe 1 – 85,01m² Gruppenraum, 4,75m² Küche, 5,91m² WC Anlagen inkl. 1 Personal WC – 25 Kinder
2. Gruppe 2 – 109,48m² Gruppenraum, 5,60m² Küche/8,6 m² WC Anlagen inkl. 1 Personal WC – 25 Kinder
3. Gruppe 3 – 136,49m² Gruppenraum, WC Anlagen im Stock – 25 Kinder
4. Gruppe 4 – 79,37m² Gruppenraum, 15,71 m² WC Anlagen inkl. 1 Personal WC – 25 Kinder
5. Gruppe 5 – 75,19m² Gruppenraum, WC Anlagen im Stock – 25 Kinder
6. Gruppe 6 – 125,30m² Gruppenraum, 14,27m² WC Anlagen im Stock – 25 Kinder
7. Gruppe 7 – 108,63m² Gruppenraum, 14,27m² WC Anlagen im Stock – 25 Kinder
8. Gruppe 8 – 103,51m² Gruppenraum, 14,27m² WC Anlagen im Stock – 25 Kinder
9. Gruppe 9 - 120m² Gruppenraum, 5,5m² Küche, 4,57m² WC Anlagen im Stock) – 25 Kinder

Die Horträume 1, 3, 6, 7, 8 und 9 sind räumlich zwischen den Klassen der Volksschule untergebracht. Eher heraus nehmen. Die Räume sind durch den Haupteingang des Gebäudes zugänglich, der zugleich Eingang von Hort, Schule und Pfarre darstellt.

Horträume 2, 4 und 5 sind mit Zahlencodes gesichert.

Alle Horträume sind mit einem Baubereich und einem Ruhebereich sowie Tischen, Sesseln, Kästen zur Aufbewahrung, Bücherregalen und einem Schreibtisch für die/den gruppenführende/n PädagogIn ausgestattet. Der Baubereich umfasst einen Teppich und Materialien zum Thema *Bauen und Konstruieren* wie Lego, Kugelbahn und Kapla-Steine. Der Ruhebereich besteht aus Matratzen und stellt einen Rückzugsort dar. Räumlich nah werden Bücher zur freien Entnahme angeboten. Der Ruhebereich wird durch Montessori-Teppiche ergänzt, die den Kindern als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung stehen. In offenen Kästen werden den Kindern Spiele, Bücher, Experimente und Kreativmaterial angeboten. Alle Horträume sind mit einem Spiegel ausgestattet.

3.2. Gestaltung des Tages

Folgende Elemente prägen den Tagesablauf in unserem Hort:

- Abholsituation von der Schule: Die HortpädagogInnen übernehmen die Kinder ihrer Gruppe von den jeweiligen KlassenlehrerInnen und begleiten sie in die Hortgruppe.
- Orientierungsphase
- Mittagessen: Die Hortgruppen 1, 2, 3, 4, 5 und 9 nehmen das Mittagessen in den Hortbereichen ein. Die Hortgruppen 6, 7 und 8 erhalten das Mittagessen im Speisesaal im ersten Stock .
- Freies Spiel / Bewegung im Freien: gelenkte und freie Spielphasen
- Lernzeit
- Freies Spiel/ Angebotsphase/ gleitende Jause: gelenkte und freie Spielphasen
- Ausklangphase

Unser Tagesablauf ist geprägt von unserer christlichen Grundhaltung, diese findet Einfluß in jeder Hortsituation.

3.3. Personelle Struktur

Die pädagogische Leiterin des Hortes ist Elvira Nitsch, MA. Sie ist freigestellt und ihr Stundenausmaß beträgt 40 Stunden.

Die stellvertretende Leiterinnen sind Stephanie Lutz und Anna Vu.

Das Stundenausmaß der einzelnen PädagogInnen und AssistentInnen:

Die neun Hortgruppen werden von neun PädagogInnen mit einer Anstellung von jeweils 27,5h geführt. Die Kinderdienstzeit beträgt 25 Wochenstunden und die Vorbereitungszeit 2,5 Wochenstunden. Die Kernzeit der PädagogInnen ist täglich von 12 bis 17 Uhr. Die Vorbereitung wird teilweise im Haus, teilweise außer Haus absolviert. Zur Vorbereitung im Haus stehen Arbeitsplätze in den Hortgruppenräumen 1 bis 5 (Laptops mit Internetanschluss und Verbindung zum Drucker) sowie zwei Arbeitsplätze in einem separaten Raum mit Anschluss an Internet und Drucker zur Verfügung.

Alle neun Hortgruppe verfügen über eine/n AssistentIn, mit einem Stundenausmaß von wöchentlich 11 Stunden. Tatsächlich sind die AssistentInnen 13,5 Stunden pro Woche in den Gruppen eingesetzt, um die Ferienzeiten und Schließtage einzuarbeiten. Eine ausgebildete Pädagogin mit 25 Wochenstunden steht ebenfalls zur Unterstützung bereit und kann in Krankheitsfällen die Pädagogen in den Gruppen vertreten.

3.4. Umgang mit Krisensituationen – Krisenleitfaden

Es existiert ein Leitfaden zum Umgang mit Krisen, unvorhergesehenen und außergewöhnlichen Ereignissen. Dieser ist dem pädagogischen Konzept angehängt und wird jeder/m MitarbeiterIn bei der Einstellung ausgehändigt.

4. Prozessqualität: Unsere Arbeit und ihre Vielfalt

4.1. Freizeitgestaltung

Die Freizeit im Hort dient der Regeneration, der Persönlichkeitsentfaltung und der Weiterentwicklung der Kinder. Kinder haben das Recht auf Ausspannen vom Schulvormittag. Aufgabe der HortpädagogInnen ist es unter anderem zu unterscheiden, ob die Kinder sich langweilen und andere stören oder ob sie Zeit brauchen, um sich zu erholen. Die Freizeit besteht sowohl aus gelenkten als auch aus freien Spielphasen.

Im Bereich der Freizeitgestaltung wird zwischen Freispiel, für die Kinder frei verfügbare Zeit, und Angeboten seitens der PädagogInnen wie Spielen, Lesen, Musik hören, Malen, Basteln, Bauen, Experimentieren etc. unterschieden.

Die verschiedenen Formen der Freizeitgestaltung sind situations- und bedarfsabhängig. Im Bereich der gelenkten Spielphasen und der Angebote wird nach dem Wiener Bildungsplan sowie dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan gearbeitet. Die Bildungsangebote, die im Hort gesetzt werden, decken alle Bildungsbereiche ab.

Die geplanten Aktivitäten dienen der Förderung des Sozialverhaltens und der motorischen Entwicklung, bieten aber auch eine Möglichkeit, sich der eigenen Interessen und Bedürfnisse bewusst zu werden.

Die Freizeitgestaltung bietet sich an, um Verantwortung und Selbständigkeit aus- und weiterzubilden. Freizeit ist zu verstehen als eine freie Zeit, die lust- und spaßbetont verbracht

wird und ebenso die Möglichkeit bietet Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern oder zu lernen.

4.2. Ausflüge

Ein gemeinsam geplanter Ausflug bietet den Kindern außerhalb des üblichen Rahmens Erlebnisse, die unter anderem mit ihren ursprünglichen Bedürfnissen zu tun haben, wie z.B. Naturbegegnungen, die dem Bedürfnis nach Abenteuer und nach Unvorhergesehenem entsprechen. Ausflüge ermöglichen auch spezielle soziale Erfahrungen, die über das Bekannte und Gewohnte hinausgehen z.B. ein Picknick in freier Natur. Die Kinder machen bei Ausflügen mit sich und miteinander besondere Erfahrungen, die in der alltäglichen Struktur nicht möglich sind. Sie lernen neue Ausflugsziele kennen, die ihren Horizont erweitern.

4.3. Bewegungserziehung

Um den Kindern in unserem Hort regelmäßige Bewegung zu ermöglichen gibt es einerseits im schuleigenen Hof die Möglichkeit täglich raus zu gehen und sich zu bewegen. Hierbei gibt es einerseits angeleitete Bewegungsangebote (zB.: Ballspiele, Bewegungsspiele etc. ...) aber auch freies Bewegungsspiel. Hierfür werden den Kinder Hula Hoop Reifen, Sprungseile, Stelzen etc. zur Verfügung gestellt.

Weiters gibt es Ausflüge in den Turnsaal, bei denen unterschiedliche Bewegungsangebote stattfinden und auch im Zuge der Ausflüge wird darauf geachtet, dass Bewegung regelmäßig eingeplant wird.

4.4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bedeutet für uns, gemeinsame Vereinbarungen zwischen allen in die Bildung und Erziehung des Kindes involvierten Personen zu treffen und umzusetzen. Damit wird dem Kind ein Rahmen gegeben und die Grundlage für Klarheit und Orientierung des Kindes geschaffen.

In der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft spielen gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung eine zentrale Rolle. Es ist ein Anliegen, das Kind dort abzuholen, wo es steht, damit im Miteinander „Familie – Hort – Schule“ Kontinuität gewährleistet ist. Das Kind kann darauf vertrauen, dass alle Beteiligten an seinem Wohlbefinden interessiert sind.

Es erfordert von allen Beteiligten Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen, um die positive Entwicklung des Kindes partnerschaftlich zu unterstützen. Gleichzeitig wird damit ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Rollen (Eltern/Erziehungsberechtigte,

HortpädagogIn, LehrerIn) geschaffen. Mittels Gespräche über Wünsche, Ideen und Vorstellungen können gemeinsame Ziele vereinbart werden.

Die HortpädagogInnen leben Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, indem sie sich mit den Eltern und Erziehungsberechtigten über gegenseitige Erwartungen austauschen und auch Grenzen mitteilen. Darüber hinaus sind im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Zuhören sowie Empathie wichtige Methoden.

Im Zuge der Erziehungspartnerschaft wird allen Erziehungspartnern einmal im Jahr, neben Tür- und Angelgesprächen, die Möglichkeit eines Entwicklungsgesprächs gegeben. Hierbei kommt es Anhand der Beobachtungen des Kindes zum Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand dieses Kindes, seine Stärken- und Schwächen im Hort und auch im Familienalltag. Ziel ist es, durch den Austausch die gezielte Förderung der einzelnen Kinder noch mehr in den Fokus zu stellen.

Außerdem werden neben den Informationsveranstaltungen am Anfang des Hortjahres zwei bis drei Impulsvorträge für ErziehungspartnerInnen angeboten. Hierbei können Eltern auf freiwilliger Basis vertiefende Informationsabende von Fachreferenten zu aktuellen Themen (zB.: neue Medien, Mobbing etc...) besuchen.

Damit sich alle Kinder gut in den Hortalltag eingewöhnen können, werden die ersten Schulwochen dazu genutzt, die Gruppe zu stärken. Einerseits gibt es in dieser Zeit in Absprache mit der Schule keine Hausaufgaben, sodass die PädagogInnen die ersten beiden Schulwochen gezielt für gruppenstärkende Aktivitäten nutzen können und andererseits findet zwischen den PädagogInnen und Eltern eine sehr enge Kommunikation statt. Diese soll dazu dienen, den Eltern zeitnah Rückmeldung zu geben, wie es ihren Kindern an ihren ersten Tagen im Hort geht. Durch den stetigen Austausch mit den Eltern können die PädagogInnen noch gezielter auf einzelne Kinder eingehen und die Eingewöhnung in den Hort so fließend wie möglich gestalten.

Da die Schnuppertage für die Kinder der zukünftigen Hortgruppe 9 Aufgrund von COVID19 im Mai abgesagt werden mussten, finde für diese Kinder und Eltern von 1.-04.09.2020 eine offene Schnupperwoche statt um die Räumlichkeiten und die PädagogIn sowie ihre Assistentin kennenlernen zu können. Da dieser Schnupperzeitraum in die Sommerferienwoche fällt, ist er über mehrere Tage verteilt, damit alle Familien die Möglichkeit haben in den Hort kommen zu können.

4.5. Feste feiern

Rituale, Feste und ihre dazugehörigen Symbole sind zur Erklärung der Vorkommnisse in der Welt erdacht und weitergegeben worden. Feste zu feiern und Rituale mit ihren verschiedenen Bedeutungen kennenzulernen macht Kindern Freude und gibt ihnen Halt und Sicherheit im Leben. Wir feiern mit den Kindern immer wiederkehrende Feste, um ihnen einen Ordnungs- und Strukturrahmen zu geben. Darüber hinaus können Feste auch zum Abschluß eines Projektes oder spontan gefeiert werden.

Durch das Feiern von Festen gewinnen die Kinder Sicherheit und Orientierung, erfahren Geborgenheit und ihre Lebensfreude und ihr Selbstvertrauen werden gefördert. Im Jahreskreis feiern wir mit den Kindern Erntedankfest, Kürbisfest, Martinsfest, Adventfeier, Weihnachten, Fasching, Ostern und Geburtstagsfeiern.

Bei Festen, die ihren Ursprung in der religiösen Überlieferung haben, achten wir besonders auf die Erzählung ihrer Herkunft. Dies sind Momente, in denen Religion in ihrer schönsten Form für Kinder erfahrbar gemacht werden kann.

Die Mitgestaltung der Kinder bei den Festen ist uns ein besonderes Anliegen, weil dadurch ihre Kreativität und Eigenständigkeit gefördert wird. Um die Kinder auf die einzelnen Feste einzustimmen und in ihnen Vorfreude aufkommen zu lassen, überlegen wir gemeinsam Dekorationsmöglichkeiten für unseren Gruppenraum und setzen diese um.

4.6. Aufgabenbetreuung

Die HortpädagogInnen sorgen für eine ruhige, entspannte und konzentrierte Arbeitsatmosphäre und berücksichtigen das jeweilige Lernverhalten des einzelnen Kindes, damit es effektiv unterstützt werden kann. Sie leiten die Kinder dazu an, ihren Arbeitsplatz selbständig vorzubereiten, sich mit der Hausaufgabe auseinanderzusetzen und diese als ihre eigene Sache zu verstehen und somit zunehmend Eigenverantwortung für die Ausführung zu übernehmen. Dem Kind wird Hilfestellung angeboten, die es ihm möglich macht, eigenständig zu arbeiten.

4.7. Gestaltung von Mahlzeiten

Gemeinsames Essen stellt für uns ein soziales Miteinander dar. Es fördert den Austausch, lädt zum Unterhalten ein und zählt zu den Höhepunkten des Tages. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder, neben dem Erlernen einer gepflegten Tischkultur auch die Möglichkeit haben in Ruhe ihre Mahlzeiten einzunehmen und zu genießen. Bewusst wollen wir die Kinder weg von der Schnellebigkeit des Alltags auf ein entspanntes Miteinander beim Mittagessen lenken. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr Essen selbst zu nehmen und so auch ein

Bewusstsein für den eigenen Hunger zu entwickeln.

Zur Jause wird den Kindern eine Jause zur Verfügung gestellt. Dazu wird nach der Lernstunde ein Jausentisch vorbereitet. Je nach Bedarf können die Kinder hier die Jause einnehmen. So soll gewährleistet sein, dass Kinder zum Jausen ihr Spiel nicht vorzeitig beenden müssen.

4.8. Religiöse Erziehung

Als katholische Einrichtung ist die religiöse Erziehung ein wichtiges Standbein unserer täglichen Arbeit. Religiöse Erziehung sehen wir in Form des gelebten Glaubens, indem wir die christlichen Feste- und Feiern des Jahreskreises auch im Hortalltag integrieren, ihren Hintergrund mit den Kindern erarbeiten und christliche Werte (vor-)leben.

4.9. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Öffentlichkeitsarbeit

Durch gemeinsame Besprechungen der Schulerhalter mit der Verantwortlichen des Hortes und der Volksschule wird die Zusammenarbeit innerhalb der Bildungseinrichtung gefördert.

Über die Homepage www.piaristen.at, am Tag der offenen Tür, bei informativen Schulrundgängen für interessierte Eltern sowie über die PiKi-Zeitung präsentiert der Hort sich und seine Bildungsarbeit der Öffentlichkeit.

5. Pädagogische Qualitätssicherung

5.1. Sicherstellung der Qualität durch die Trägerorganisation

Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es wird jährlich in seiner Strukturqualität von der pädagogischen Leitung an die aktuelle Situation angepasst. Damit auch die Prozessqualität und Orientierungsqualität, die wir im pädagogischen Konzept präsentieren im Alltag umgesetzt wird, wird das pädagogische Konzept im Rahmen der Teambesprechungen regelmäßig herangezogen und einzelne Punkte reflektiert und gegebenenfalls stattgefundene Veränderungen gesammelt und in der Konzeptionswoche gemeinsam angepasst.

Vorbereitungszeit

Allen PädagogInnen steht eine Vorbereitungszeit von 10% der angestellten Dienststunden zur Verfügung. Im Moment hat jede Pädagogin 2,5h Vorbereitungszeit pro Woche. Diese wird zum Teil im Haus und zum Teil außer Haus (zB.: Vorbereitung von Ausflügen – Weg erkunden) verbracht.

Die Vorbereitungszeit ist im Dienstplan dargestellt.

Organisation von Weiterbildungen

Wir verstehen unter Fortbildung das Verknüpfen neuer Inputs mit bestehendem Wissen. Dieses vorhandene Wissen setzt sich zusammen aus den in der Ausbildung erworbenen Inhalten (Theorie) und den Erfahrungen aus der Praxis. Bei Fortbildungsveranstaltungen wird vom Erfahrungsschatz anderer profitiert und es werden neue Perspektiven kennengelernt. Fortbildung ist im pädagogischen Bereich wichtig, um den Horizont zu erweitern, das eigene Wissen aktuell zu halten und die Kinder bestmöglich begleiten zu können.

Jeder/m MitarbeiterIn stehen jährlich 16 Stunden seiner Dienstzeit für den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung. Der Gebrauch dieser Möglichkeit wird von der pädagogischen Leitung kontrolliert.

Für die Weiterentwicklung werden diverse Seminarangebote und Lehrgänge im pädagogischen Bereich genutzt. Es steht Fachliteratur zur Verfügung, eine Fachzeitschrift ist abonniert und es werden Vorträge ebenso wie diverse Beiträge aus den Medien genutzt. Eine wichtige Ressource ist dabei das Fortbildungsprogramm der KKTH.

Zeitressourcen zur Teamarbeit

Alle zwei Wochen findet ein einstündiges Teamgespräch statt, an dem alle PädagogInnen und die pädagogische Leitung teilnehmen. Alle vier Wochen sind zudem die AssistentInnen anwesend. Die Teilnahme ist Dienstzeit und für alle verbindlich.

Weiters findet 4x im Schuljahr eine Besprechung nur mit den AssistentInnen statt um so auch etwaige Probleme im Assistenzbereich rechtzeitig wahrnehmen zu können und einen kleinen Rahmen zum Austausch zu bieten.

Bei den Teamgesprächen wird Allfälliges wie gemeinsame Feste oder Aktionen besprochen. Es werden Themen aus den Gruppen aufgegriffen und im Team diskutiert, um den Erfahrungsschatz und das pädagogische Wissen aller als Ressource zu nutzen. Einzelfälle und singuläre Situationen werden ebenso besprochen wie wiederkehrende Themen. In den Teambesprechungen ist auch Platz, Inhalte und Wissenswertes aus besuchten Fortbildungen an das Team weiterzugeben und somit auch den Wissenserwerb im gesamten Team zu fördern.

Vor Beginn des Hortjahres findet jedes Jahr im August/September die sogenannte Konzeptionswoche statt, die der Teamentwicklung und inhaltlichen Vorbereitung des Hortjahres dient.

Bei Bedarf werden Mitarbeitergespräche, alleine, zu zweit oder in Kleingruppen, mit der pädagogischen Leitung geführt.

Einmal im Jahr findet ein ausführliches Mitarbeitergespräch zwischen Mitarbeiter und pädagogischer Leitung statt, in dem unter anderem Ziele formuliert werden.

Fachspezifische Unterlagen

Allen MitarbeiterInnen steht eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur zum Ausborgen zur Verfügung. Weiters ist die Zeitschrift „Klasse Kinder“ abonniert.

Räumliche Überlegungen zur professionellen Umsetzung der Bildungspartnerschaft

Neben Tür- und Angelgesprächen wird allen Eltern die Möglichkeit eines terminlich vereinbarten Entwicklungsgespräches gegeben. Hierfür steht uns ein Besprechungsraum zur Verfügung.

Das Entwicklungsgespräch soll zum Austausch über das Kind zwischen Eltern und PädagogInnen dienen. Beobachtete Entwicklungsschritte können dabei aufgezeigt werden und auch etwaige festgestellte Veränderungen bei einem Kind in geschütztem Rahmen besprochen werden.

5.2. Sicherstellung der Qualität durch die Leitung

Erstellung und Evaluierung eines pädagogischen Konzepts

Das pädagogische Konzept unseres Hauses wurde von der pädagogischen Leitung in seinen Grundzügen erstellt. Gemeinsam mit dem Team wurde es auf die pädagogische Arbeit im Team und die gemeinsamen pädagogischen Haltung angepasst. Im Zuge von

Gruppenhospitationen durch die pädagogische Leitung wird in regelmäßigen Abständen darauf geachtet, ob das Konzept auch im Alltag umgesetzt wird. Veränderungen werden dokumentiert und in Teambesprechungen besprochen und das Konzept ggf. im Zuge der Konzeptionswoche gemeinsam angepasst.

Erstellung, Umsetzung und Kontrolle pädagogische Standards und deren Evaluierung

Pädagogische Standards in unserem Haus werden von der pädagogischen Leitung und ihrer Stellvertretung entwickelt und dokumentiert. Im Zuge von Teamgesprächen werden diese an das Team weitergeben und der Umsetzung innerhalb einer Frist durch die pädagogische Leitung kontrolliert.

Verantwortung für Beobachtungs-, Reflexions- und Planungsprozesse in der Dokumentation

Planung bedeutet für uns eine Form der Vorwegnahme von Zukünftigem. Planung und Dokumentation gehören zu den Hauptaufgaben der PädagogInnen, um eine positive Entwicklung der Kinder zu ermöglichen. Unter Einbezug der Kinder und deren Aspekte (z.B. deren Interessen oder Bedürfnisse) sowie des Jahresablaufs und dem Angebot von Neuem planen die PädagogInnen interessante Aktivitäten, Schwerpunkte sowie Projekte und setzen vielfältige Angebote.

Die Planungen werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern in Bezug auf ihre Bedürfnisse, Anliegen und Themen ständig adaptiert, weiterentwickelt und angepasst.

Ziel unserer Planung ist es, den Kindern Werte und Wissen zu vermitteln und den Alltag für alle reibungslos zu gestalten. Ein geregelter Ablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Durch eine sorgfältige Planung bekommen die Kinder das Gefühl der Wertschätzung und der/die PädagogIn kann auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Die Beobachtungen und inhaltliche Reflexion, auf der die Planung basiert, findet unter regelmäßiger Begleitung der pädagogischen Leitung statt

Unsere Planung basiert einerseits auf einem Jahresplan mit fixen jahreszeitlichen Themen und gruppenübergreifenden Aktivitäten die bereits vorab gebucht und organisiert werden

müssen. (zB.: Fasching, Abschlussfest, Museumsbesuche etc.), aber auch auf einer gruppenspezifischen monatlichen Themenplanung, die Anhand der Beobachtungen im Alltag mit den Kindern und der Reflexion des Vormonats erstellt wird.

Teamführung und Teamentwicklung

Für wesentliche Prozesse in der pädagogischen Arbeit ist Teamarbeit ein wichtiger Einflussfaktor, der in konkreter Wechselbeziehung zur pädagogischen Arbeit steht. Es ist Aufgabe der pädagogischen Leitung ihr Team so zu führen, dass dieses seiner pädagogischen Arbeit nachkommen kann. Wichtig dabei ist auch, dass es im Team ein gutes, professionelles Miteinander gibt. Dies kann nur entstehen, indem das Team die Möglichkeit hat, sich auszutauschen und miteinander zu arbeiten.

Hierfür gibt es in Teamgesprächen immer wieder Impulse, die das Miteinander fördern sollen, weiters werden gemeinsame Aktivitäten, wie der Profiltag, oder aber auch der Teamtag in der Konzeptionswoche gesetzt. Hierbei liegt der Fokus voll und ganz auf der Teamarbeit.

Eine klare Rollenverteilung und klare Strukturen sollen ebenfalls für Orientierung im Team sorgen.

Anleitung, Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bei Entwicklungsgesprächen

Allen PädagogInnen steht zur Vorbereitung für Entwicklungsgespräche ein Formular zur Verfügung, welches ihnen durch Fragenstellungen helfen soll, sich optimal vorbereiten zu können. Durch die Bekanntgabe eines stattfindenden Entwicklungsgesprächs bei der pädagogischen Leitung, haben die PädagogInnen auch die Möglichkeit, diese bei Unklarheiten oder Unsicherheiten vorab zu Rate zu ziehen. Sollte es sich um schwierige Gespräche handeln, oder die Pädagogin es wünschen, ist es auch möglich, dass die pädagogische Leitung beim Entwicklungsgespräch unterstützend teilnimmt.